

Unter den Gruben, welche durch Usur, in Folge der Einwirkung Pacchionischer Granulationen, entstanden, später durch Sclerosirung der Diploë wieder glatt geworden sind, ist eine durch ihre Grösse und Dünnwandigkeit besonders auffallend.

Diese Grube sitzt am Scheitel, etwa 1,5 Cm. rückwärts von der verwachsenen Sutura coronalis, am vorderen Theile der verwachsenen S. sagittalis, an der linken Hälfte des Sulcus longitudinalis und fast ganz links von der Medianlinie.

Dieselbe ist halbirt-queroval. Ihr gerader Rand sieht vor, ihr convexer Rand rückwärts. Ihr Boden weist eine Reihe kleiner Nebengruben auf, ist wie ein Papierblatt dünn und durchscheinend. Es beträgt ihre sagittale Weite: 2,3 Cm., ihre transversale Weite: 1,5 Cm., ihre Tiefe: bis 7 Mm.

Der Boden dieser Grube wölbt sich am Schädeldache in der Form einer ovalen Protuberanz, die in und links von der Medianlinie etwas schräg von vorn und rechts nach links und hinten liegt, hervor. Die Breite der Protuberanz in sagittaler Richtung beträgt: 1,2 Cm., dieselbe in transversaler Richtung 2,2 Cm., und deren Höhe: 2—3 Mm.

Unter den Tausenden von Schädeln meiner Sammlung weisen eine Reihe ganz niedrige Protuberanzen, aber keiner eine so starke, wie die beschriebenen, auf. Ihr Auftreten in der angegebenen Höhe scheint demnach ein seltenes zu sein.

III. (XXIV.) Enorm tiefe Fossae maxillares.

Beobachtet an dem Schädel eines Mannes vorgerückteren Alters mit einer Sutura cruciata am Schädeldache.

Ueber jeder Fossa maxillaris befindet sich ein in sagittaler Richtung enorm langes Dach, welches nach rückwärts nur wenig abfällt und vom Infraorbitalloche durchbohrt ist. Beide, namentlich die rechte, sind auch übrigens gut abgegrenzt und reichen im Bereiche über den Alveolen der Backenzähne und des ersten Mahlzahnes bis 1,7 Cm. über dem Margo dentalis des Processus alveolaris herab.

Das Dach wird vorn vor dem in schräg sagittaler Richtung 6 Mm. weitem Infraorbitalloche, von dem unteren Rande der Brücke, welche den Infraorbitalkanal am Gesichte deckt, hinten, rückwärts von dem Infraorbitalloche, von einer 9 Mm. langen Wand gebildet, welche der sonst unter diesem Loche befindlichen oberen Partie der vorderen Wand des Sinus maxillaris zukommt. Die oben in sagittaler Richtung 18 Mm. tiefe Fossa maxillaris weist somit hinter dem vorderen Sechstel und vor der hinteren Hälfte der sagittalen Länge ihres Daches das völlig abwärts gerichtete und daher von vorn her ganz versteckt liegende Infraorbitalloch auf.

Beide Fossae sind oval mit dem schmäleren Pole auf-, ein- und vorwärts gekehrt; in der Richtung einer schrägen Linie, welche vor dem Infraorbitalloche beginnt und an der Mitte des unteren concaven Randes des Processus zygomaticus der Maxilla superior endet: 2 Cm., in der Richtung einer diese kreuzenden, anderen Linie: 1,5 Cm. weit und über einer durch die Kreuzungsstelle dieser Linien gelegt gedachten Fläche schräg auf- und rückwärts: 7 Mm. tief.

Die Sinus maxillares sind deform und eng. Die grösste Weite beträgt in sagittaler Richtung am rechten: 2,5 Cm., am linken 2,2 Cm.; in transversaler Richtung am rechten: 11 Mm., am linken: 9 Mm.; in verticaler Richtung an beiden: 1,5 Cm. Die Fossae maxillares reichen mit ihrer tiefsten Stelle bis zur Mitte des sagittalen Durchmessers des Sinus oder noch 2 Mm. hinter diese Mitte.

Mir sind ähnliche tiefe Fossae maxillares an anderen Schädeln nicht zur Beobachtung gekommen.

IV. (XXV.) Ossificationen an ungewöhnlichen Orten.

1. Fall.

Eine Knochenplatte in der Wand einer ungewöhnlich grossen Bursa mucosa trochanterica subcutanea.

Beobachtet bei einem Greise an einer Seite, vor etwa 25 Jahren.

Die Platte lag unter der Haut in der Fascia superficialis an der äusseren Wand der Bursa. Dieselbe war fast viereckig. Sie hatte in verticaler und in sagittaler Richtung eine Breite von 2,7 Cm. und war mehrere Millimeter dick.

2. Fall.

Eine Knochenplatte im Ligamentum intermusculare femoris externum.

Beobachtet am rechten Schenkel eines 37jährigen Soldaten vor 22 Jahren.

Die Platte hatte ihre Lage etwa 8 Cm. über dem Condylus externus femoris und in einer Entfernung von dem Labium externum lineae asperae im Ligamentum zwischen dem auch von da kommenden Caput breve des M. biceps femoris und der von dem unteren Theile des genannten Labium und Ligamentum entspringenden Partie des M. vastus medius. Dieselbe hatte eine elliptische Gestalt. Ihre Länge hatte 4,6 Cm., ihre Breite 1,3 Cm. betragen.

3. Fall.

Eine Knochenplatte im vorderen Sehnenblatte des Fibularkopfes des Musculus soleus.

Beobachtet im December 1873 am Muskel der rechten Seite eines alten Mannes. Das Präparat ist in meiner Sammlung aufgestellt.

Die Platte liegt in verticaler Richtung frontal zwischen dem vorderen Sehnenblatte des Fibularkopfes des Soleus, welches den Canalis cruro-popliteus ¹⁾ rückwärts begrenzen hilft, und dem Fleischtheile dieses Kopfes. Dieselbe ist in das Sehnenblatt eingewachsen, von diesem vorn bedeckt. Von ihrer hinteren Fläche entspringen Fleischbündel des Kopfes. Mit dem oberen Ende sitzt sie 2,8 Cm. unter dem Capitulum fibulae und 5 Cm. unter der Spitze der mittleren Zacke desselben, mit dem unteren Ende 9,5 Cm. unter dieser Zacke mit dem äusseren

¹⁾ So nenne ich den vom Soleus rückwärts geschlossenen Gefäss- und Nervenkanal.